

Marko Simsa · Doris Eisenburger

# Die vier Jahreszeiten

Eine Geschichte zur Musik  
von Antonio Vivaldi



ANNETTE BETZ 

Mit Begleit-CD

Das gesamte Musikstück auf CD  
und zusätzliche Erklärungen  
Sprecher: Marko Simsa



Marko Simsa

Die  
vier  
Jahreszeiten

Eine Geschichte zur Musik  
von Antonio Vivaldi

Bilder von Doris Eisenburger



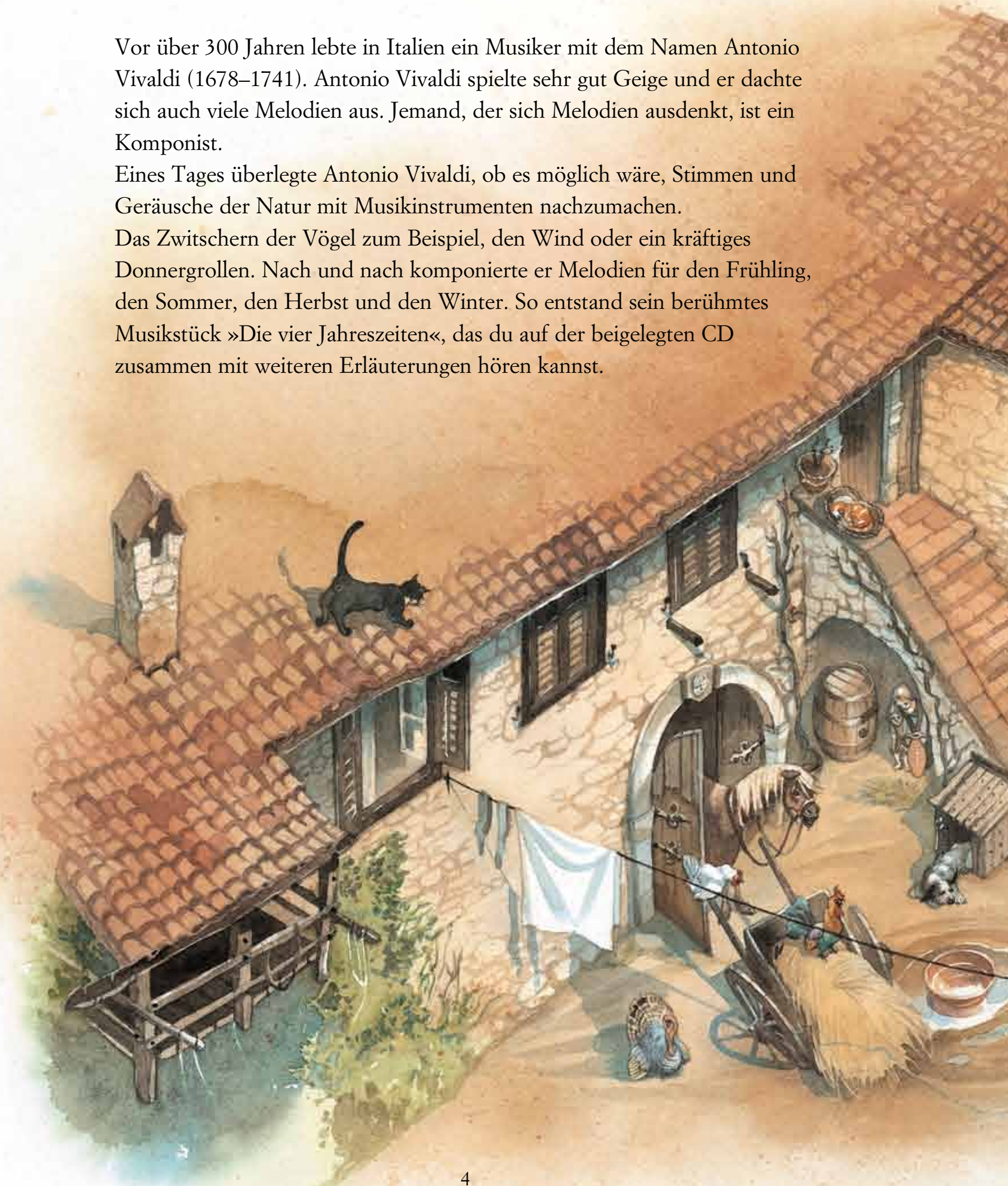
ANNETTE BETZ

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Vor über 300 Jahren lebte in Italien ein Musiker mit dem Namen Antonio Vivaldi (1678–1741). Antonio Vivaldi spielte sehr gut Geige und er dachte sich auch viele Melodien aus. Jemand, der sich Melodien ausdenkt, ist ein Komponist.

Eines Tages überlegte Antonio Vivaldi, ob es möglich wäre, Stimmen und Geräusche der Natur mit Musikinstrumenten nachzumachen.

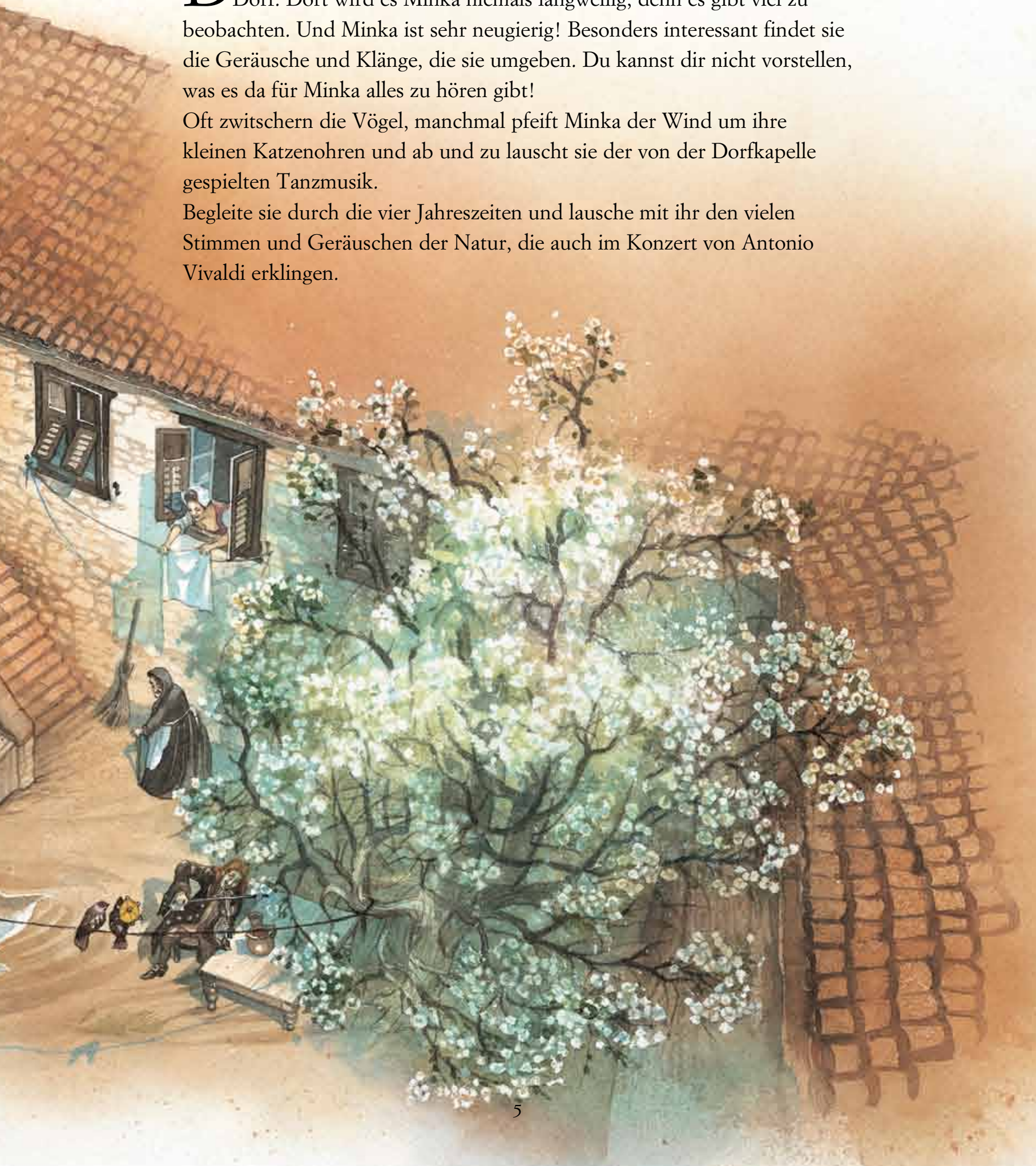
Das Zwitschern der Vögel zum Beispiel, den Wind oder ein kräftiges Donnerrollen. Nach und nach komponierte er Melodien für den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter. So entstand sein berühmtes Musikstück »Die vier Jahreszeiten«, das du auf der beigelegten CD zusammen mit weiteren Erläuterungen hören kannst.



Die kleine Katze Minka lebt auf einem Bauernhof in einem kleinen Dorf. Dort wird es Minka niemals langweilig, denn es gibt viel zu beobachten. Und Minka ist sehr neugierig! Besonders interessant findet sie die Geräusche und Klänge, die sie umgeben. Du kannst dir nicht vorstellen, was es da für Minka alles zu hören gibt!

Oft zwitschern die Vögel, manchmal pfeift Minka der Wind um ihre kleinen Katzenohren und ab und zu lauscht sie der von der Dorfkapelle gespielten Tanzmusik.

Begleite sie durch die vier Jahreszeiten und lausche mit ihr den vielen Stimmen und Geräuschen der Natur, die auch im Konzert von Antonio Vivaldi erklingen.



Der Frühling ist für Minka eine wunderschöne Jahreszeit. Die Sonne scheint wieder länger und Minka kann sich auf ihrem Lieblingsplätzchen von den Sonnenstrahlen wärmen lassen.

Außerdem kann sie endlich wieder viele Vögel zwitschern hören. Minka liebt es, wenn die Vögel singen! Manchmal legt sie sich auf die Lauer und versucht den Vögeln hinterherzujagen. Meist lauscht sie aber nur andächtig, denn dann hört sie viele verschiedene Vogelstimmen.

»Ach«, denkt Minka, »das ist wirklich ein herrlicher Zwitschergesang!«





Neben Minkas Bauernhof rauscht ein kleines Bächlein ins Tal hinunter. Im Frühling führt es besonders viel Wasser, denn in den Bergen schmilzt der Schnee. Dann wird aus dem kleinen Bächlein ein richtig wilder Bach. Minka läuft oft hinüber, schaut den Fischen nach und hört dem Rauschen des Wassers zu.

Plötzlich sieht Minka dunkle Wolken aufziehen. Schon hört sie die ersten Vorboten des heranahenden Gewitters. Es blitzt! Und dann donnert es! So schnell Minka kann, saust sie ins Haus. Ein heftiges Gewitter bricht los! Minka macht sich ganz klein. Erst als sich die letzten Gewitterwolken verziehen, traut sich Minka wieder hervor. Und schon spitzt sie die Ohren: Hat da nicht wieder ein kleines Vögelchen getschilpt?







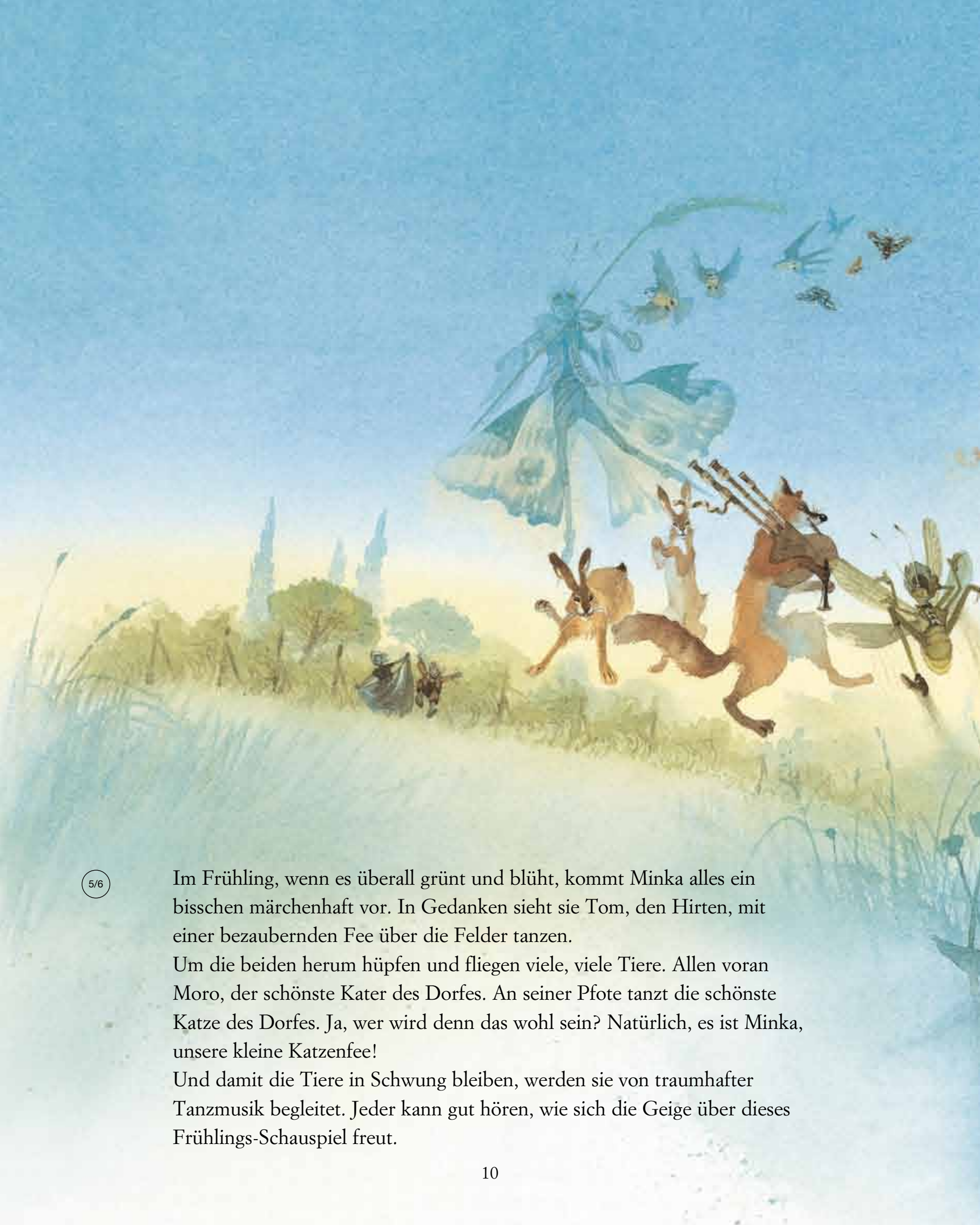
Doch Minka mag im Frühling nicht nur den Vogelgesang. Sie freut sich auch über die vielen bunten Blumen, die saftigen grünen Wiesen und die blühenden Sträucher und Bäume.

Am liebsten spaziert Minka zur Mittagszeit auf die große Blumenwiese. Denn dort liegt Tom, der Hirte, unter einem Baum und hält sein Mittagschläfchen. Ringo, sein treuer Hund, liegt neben ihm. Ringo ist der einzige Hund in der Nachbarschaft, mit dem sich Minka gut versteht.

Sie schleicht sich an die beiden heran und macht es sich auf Toms Schoß gemütlich. Tom öffnet kurz ein Auge, streichelt Minka über das Fell und schläft gleich wieder ein. Er schnarcht ganz leise vor sich hin.

Ringo wedelt vor Freude über den Besuch ein bisschen mit dem Schwanz und wufft ganz leise. Und Minka lauscht dem Rascheln der hellgrünen Blätter auf den Sträuchern und der hohen Gräser auf der Blumenwiese.





5/6

Im Frühling, wenn es überall grünt und blüht, kommt Minka alles ein bisschen märchenhaft vor. In Gedanken sieht sie Tom, den Hirten, mit einer bezaubernden Fee über die Felder tanzen.

Um die beiden herum hüpfen und fliegen viele, viele Tiere. Allen voran Moro, der schönste Kater des Dorfes. An seiner Pfote tanzt die schönste Katze des Dorfes. Ja, wer wird denn das wohl sein? Natürlich, es ist Minka, unsere kleine Katzenfee!

Und damit die Tiere in Schwung bleiben, werden sie von traumhafter Tanzmusik begleitet. Jeder kann gut hören, wie sich die Geige über dieses Frühlings-Schauspiel freut.





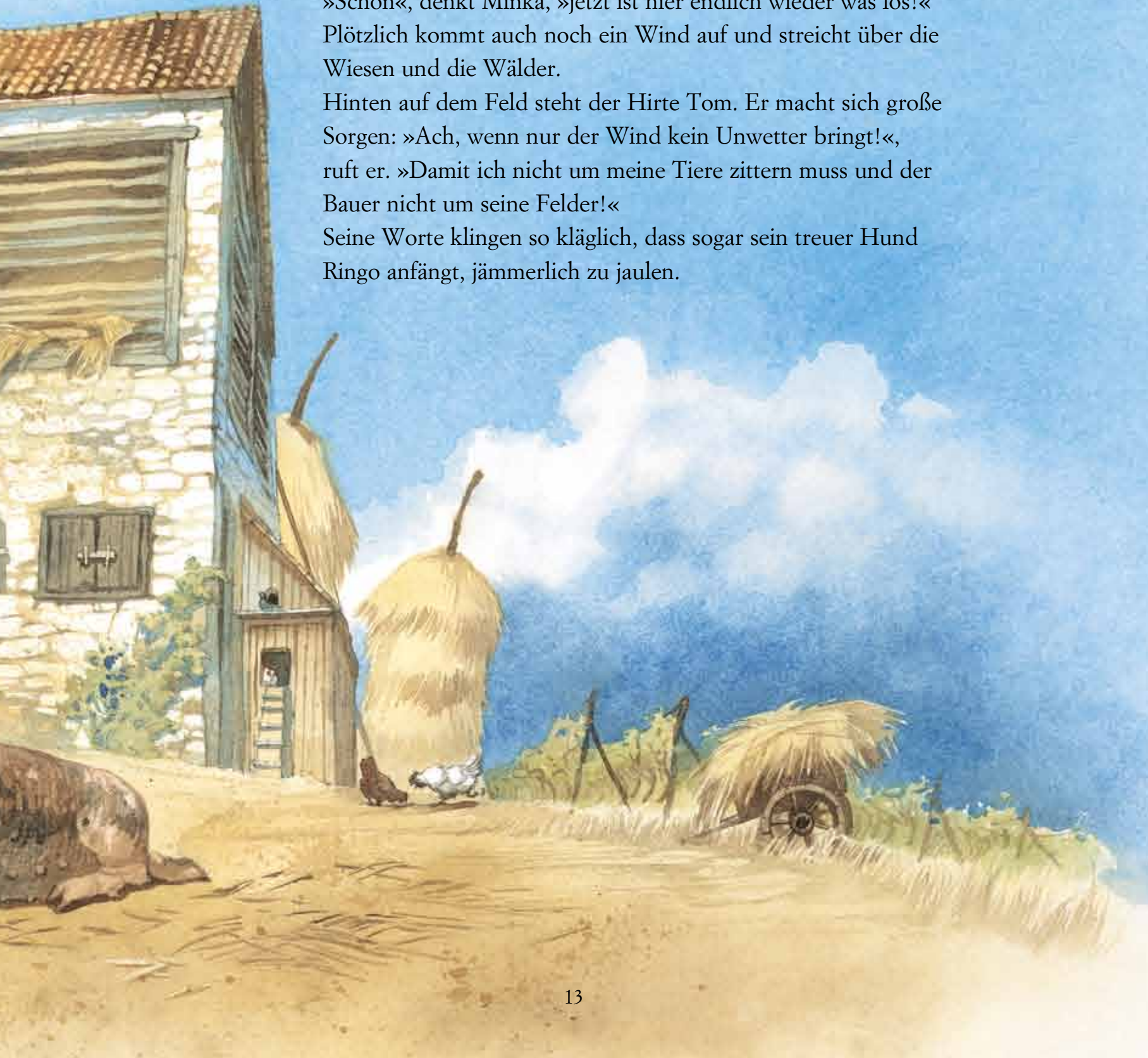
Der Sommer ist da. Und mit dem Sommer kommt die große, drückende Hitze. Die Sonne brennt auf das Dorf und auf die umliegenden Felder. Die Hitze macht Minka ganz schön zu schaffen. Auch die anderen Tiere sind schon ziemlich erschöpft. Niemand geht bei dieser Hitze gerne nach draußen.

Erst als die Sonne hinter den Bergen verschwindet, meldet sich der Kuckuck mit seinem vorlauten Kuckucksruf. Und es dauert nicht lange, da hört Minka auch die anderen Vögel wieder singen.

»Schön«, denkt Minka, »jetzt ist hier endlich wieder was los!«  
Plötzlich kommt auch noch ein Wind auf und streicht über die Wiesen und die Wälder.

Hinten auf dem Feld steht der Hirte Tom. Er macht sich große Sorgen: »Ach, wenn nur der Wind kein Unwetter bringt!«, ruft er. »Damit ich nicht um meine Tiere zittern muss und der Bauer nicht um seine Felder!«

Seine Worte klingen so kläglich, dass sogar sein treuer Hund Ringo anfängt, jämmerlich zu jaulen.



Was ist das? War das wirklich ein Blitz? Da, schon hört Minka das erste Donnerrollen! Der Hirte Tom beeilt sich, seine Herde in Sicherheit zu bringen. Der Bauer fährt noch schnell das Heu in die Scheune.

Die Bäuerin bringt die trockene Wäsche in Sicherheit und Anton und Marie, die beiden Kinder von Minkas Hof, treiben die Hühner und den Hahn in den Stall.

Minka aber hat ein ganz anderes Problem. Die Fliegen und die Mücken schwirren ihr wie wild um den Kopf. Ja, ist denn das zu glauben?

Da setzt sich eine freche Fliege einfach mitten auf ihre Nase!

»Na warte«, denkt Minka, »gleich werde ich dich mit meiner Pfote schnappen!«

Doch da dröhnt schon wieder ein Donnerrollen von den heranziehenden Gewitterwolken auf das kleine Dorf herunter.

Minka schüttelt den Kopf. Die Fliege schwirrt davon und Minka denkt:

»Ich sollte mich besser auch in Sicherheit bringen!«

Und schwups, hüpf sie hinter den Kindern in den Hühnerstall hinein.









Ein furchtbares Unwetter wütet über dem Dorf. Minka schaut vorsichtig zum Hühnerstallfenster hinaus, und was sie da draußen sieht und hört, jagt ihr ganz schön Angst ein.

Der Sturm rüttelt an den Zäunen, er biegt die Bäume hin und her und bricht einige Äste von den Sträuchern. Es donnert laut und die Blitze sind so hell, dass Minka richtig geblendet wird. Dicke Regentropfen trommeln auf das Dach des Stalles.

»Miau!«, macht Minka ängstlich. Aber bei dem Wirbel hört sie ihre eigene Stimme kaum noch. Das ist bestimmt das heftigste Sommergewitter, das sie je erlebt hat.



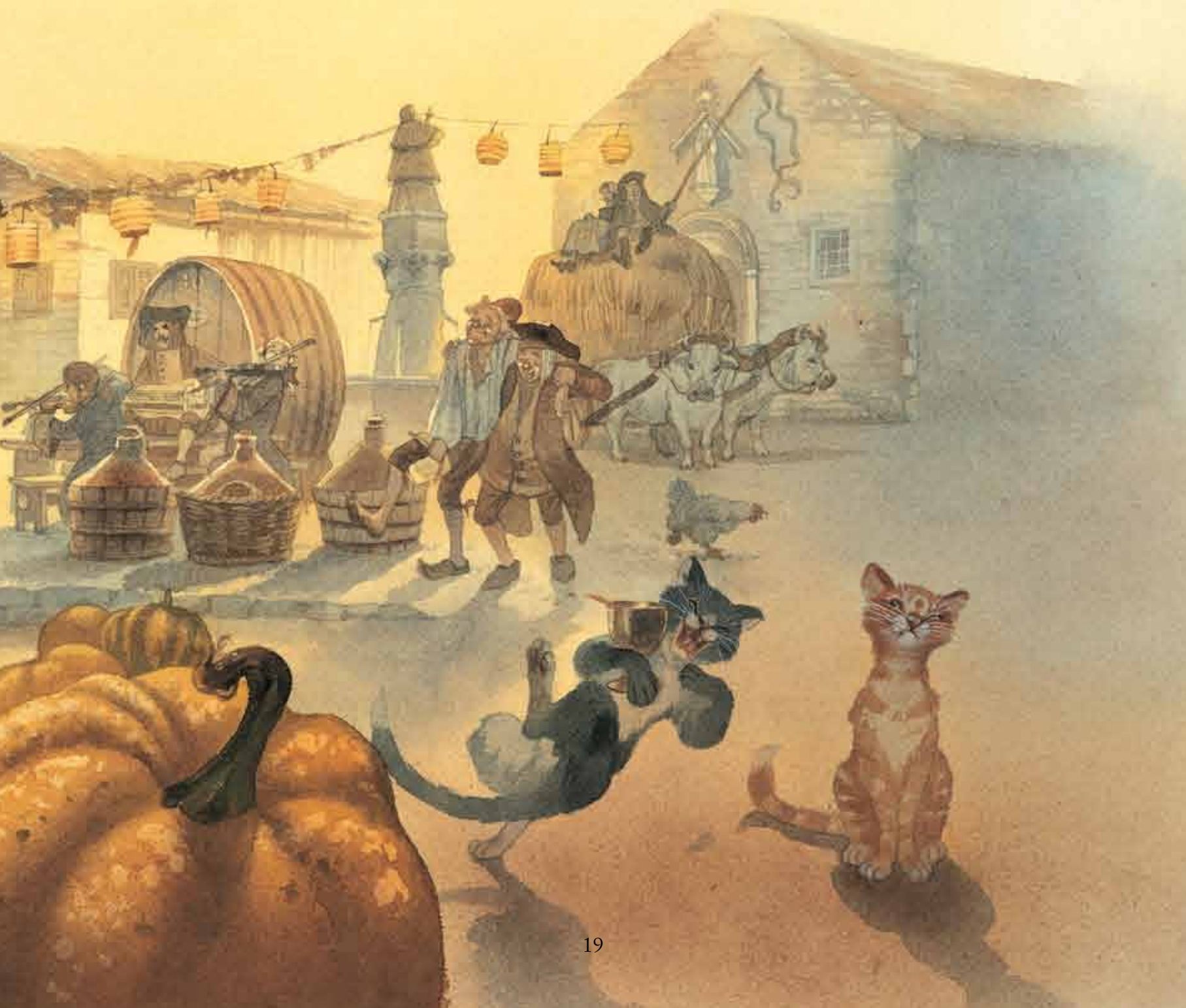
Im Herbst feiern die Bewohner von Minkas Dorf das Erntedankfest. Mit großer Freude haben sie darauf gewartet. Endlich ist die Ernte eingebracht! Die Bäuerinnen und Bauern haben Tische und Bänke auf dem Dorfplatz aufgestellt und die Kinder haben alles mit bunten Tüchern und Girlanden geschmückt. Es wird gegessen und getrunken, gesungen und musiziert. Und zur Feier des Tages wird natürlich fleißig getanzt. Auch für Minka ist dieser Tag ein Fest. Besser gesagt, ein großer Festschmaus! Denn Minka lauert hinter den Bänken, und wenn irgendwo ein Stückchen Wurst oder ein anderer Leckerbissen zu Boden fällt, ist Minka mit einem großen Satz zur Stelle und schnappt sich ihre Beute.



Nach dem Fest muss Minka gut aufpassen! Vor lauter Müdigkeit können sich manche Dorfbewohner kaum noch auf den Beinen halten.

Na, wenn sie nur ja nicht auf unsere kleine Minka fallen! Da ist es doch besser, sie legen sich auf die Bänke oder in die Wiese und ruhen sich ein bisschen aus.

Auch unsere kleine Katze kann jetzt eine Pause gut brauchen. Sie legt sich ausgestreckt unter einen Tisch. Minka fühlt sich richtig schwer – kein Wunder bei den vielen Leckerbissen, die sie heute verdrückt hat!



Am nächsten Morgen ist niemandem nach Singen und Tanzen zumute. Allen steckt die Müdigkeit vom langen Feiern in den Knochen. Ganz ruhig liegt das Dorf da. Nirgendwo rührt sich etwas. »Na gut«, denkt Minka, »wenn hier alle so faul sind, schließe ich mich gerne an.«

Und schon ist sie auf dem Weg zu ihrem Lieblingsplätzchen, dem Körbchen neben der Haustür. Sie rollt sich zusammen, schließt die Augen und döst einem friedlichen Herbsttag entgegen.







Gar nicht friedlich findet Minka im Herbst die große Jagd! In aller Frühe ziehen die Jäger mit ihren Flinten los. Das ist vielleicht ein Lärm!

Da kann Minka wirklich nicht gemütlich weiterschlafen.

Die Jäger blasen in ihre Hörner. Ihre Jagdhunde hecheln gierig und folgen ihnen auf Schritt und Tritt.

Flink klettert Minka auf einen Baum, um den Jägern nachzuschauen. Jetzt hört sie auch schon die ersten Schüsse aus der Ferne. Die Hasen, die Rehe und die Hirsche laufen erschrocken davon.

»Miau!«, macht Minka, springt vom Baum und läuft auf den Hof. Dort schaut sie Anton und Marie beim Spielen zu. Vielleicht hat sie ja Glück und darf ein bisschen mitspielen!



Im Winter ist es in Minkas Dorf manchmal sehr, sehr kalt. Anton und Marie bauen draußen im Hof einen Schneemann. Sie spüren, wie die Kälte langsam durch ihre Kleider und bis an ihre Haut kriecht. Dann kommt noch ein frostiger Wind auf.

Minka versteckt sich hinter dem Schneemann, der schon fast fertig gebaut ist. Anton und Marie stampfen und trampeln mit schnellen Schritten um den Schneemann und um Minka herum, damit ihnen wärmer wird.

Doch es ist zwecklos, die Kälte ist einfach zu groß. Schon klappern Anton und Marie mit den Zähnen, weil sie so sehr frieren. Schnell steckt Marie dem Schneemann noch seine Karottennase ins Gesicht und Anton bindet ihm ein Kopftuch um. Dann flüchten die beiden ins Haus, um sich am Ofen zu wärmen.

Natürlich hüpf Minka hinterher. Auch sie kann ein bisschen Wärme gut vertragen.









Minka macht es Spaß, mit ihren kleinen Katzenpfoten durch den Schnee zu stapfen. Manchmal aber, wenn es nicht kalt genug ist, dann schneit es gar nicht, sondern es regnet, obwohl doch Winter ist! Das mag Minka gar nicht, da bleibt sie lieber im Haus. Sie tappt in die warme Stube und kuschelt sich zwischen Anton und Marie auf die Bank.

Das Feuer im Ofen strahlt angenehme Wärme aus. Alle haben es sich gemütlich gemacht. »Herrlich!«, schnurrt Minka und lauscht zufrieden den Regentropfen, die draußen an die Fensterscheiben klopfen.





23/24

Gleich hinter der großen Wiese, wo der Hirte Tom im Sommer sein Mittagsschläfchen hält, liegt der kleine Teich. Im Winter, wenn es kalt genug ist, friert der Teich zu und wird zu einem richtig guten Eislaufplatz. Anton und Marie und die anderen Kinder des Dorfes freuen sich, denn nun können sie endlich wieder die Schlittschuhe hervorholen und auf dem zugefrorenen Teich ihre Runden ziehen. Minka schaut den Kindern gerne dabei zu. Einige stehen noch ziemlich unsicher auf dem Eis, rutschen hin und wieder aus und landen dabei nicht nur einmal auf ihrem Po. Andere aber flitzen so schnell dahin, dass Minka allein vom Zuschauen schwindelig wird.



Auf einmal hört Minka ein lautes Knacken vom brechenden Eis. Gleich darauf knackt es noch einmal. Niemand traut sich jetzt noch Schlittschuh zu laufen und alle trotten zurück zu ihren Häusern.

Minka springt hinterher.

Schon wieder ziehen wilde und eisige Winterstürme auf. Gerade noch rechtzeitig erreichen Anton und Marie den schützenden Hof.

»Jetzt hab ich aber wirklich bald genug vom kalten Winter«, denkt Minka und schlüpf durch den Türspalt ins warme Haus hinein.

Sie rollt sich neben dem Kamin zusammen und freut sich auf den Frühling, der nun bald einkehren wird. Denn dann kann sie endlich wieder auf ihrem Lieblingsplätzchen draußen im Korb neben der Eingangstür schlummern und den Vögeln beim Zwitschern zuhören.

**Bereits erschienen:**



Simsa, Marko / Eisenburger, Doris

**Der Karneval der Tiere mit CD**  
**Eine Geschichte zur Musik von**  
**Camille Saint-Saëns**

32 Seiten, lam. Pappband  
durchgehend vierfarbig illustriert  
ISBN 978-3-219-11015-9



ISBN 978-3-219-11175-0 • Alle Rechte vorbehalten  
Umschlag, Illustrationen und Layout von Doris Eisenburger  
[www.eisenburger-illus.de](http://www.eisenburger-illus.de)

**Gesetzt nach der neuen Rechtschreibung**

Copyright © 2004 by Annette Betz Verlag im Verlag Carl Ueberreuter, Wien – München  
Printed in Austria

13 15 16 14

Annette Betz im Internet: [www.annettebetz.de](http://www.annettebetz.de)

# Antonio Vivaldi: DIE VIER JAHRESZEITEN sowie Erklärungen und Musikbeispiele

	<b>Seite</b>
<b>Der Frühling – Konzert Nr. 1 in E-Dur op. 8/1</b>	
1. 1. Satz – Vogelstimmen, Bächlein, Gewitter	6/7
2. <b>1. Satz – Allegro</b>	
3. 2. Satz – Schlummernder Hirt, Hundebellen, säuselnde Gräser	8/9
4. <b>2. Satz – Largo</b>	
5. 3. Satz – Tanz der Hirten mit den Feen	10/11
6. <b>3. Satz – Allegro, Danza pastorale</b>	
<b>Der Sommer – Konzert Nr. 2 in g-Moll op. 8/2</b>	
7. 1. Satz – Drückende Hitze, Kuckuck und andere Vögel, Wind, klagender Hirt	12/13
8. <b>1. Satz – Allegro non molto</b>	
9. 2. Satz – Drohendes Unwetter, Donnernrollen, Mücken	14/15
10. <b>2. Satz – Adagio, Presto</b>	
11. 3. Satz – Stürmisches Wetter	16/17
12. <b>3. Satz – Presto, Tempo impetuoso d'estate</b>	
<b>Der Herbst – Konzert Nr. 3 in F-Dur op. 8/3</b>	
13. 1. Satz – Erntedankfest, Tanzen, Torkeln, Rasten	18/19
14. <b>1. Satz – Allegro, Ballo e Canto de' Villanelli</b>	
15. 2. Satz – Ausruhen vom Fest	20/21
16. <b>2. Satz – Adagio, Ubriachi dormienti</b>	
17. 3. Satz – Jagd, fliehende und besiegte Tiere	22/23
18. <b>3. Satz – Allegro, La caccia</b>	
<b>Der Winter – Konzert Nr. 4 in f-Moll op. 8/4</b>	
19. 1. Satz – Klirrende Kälte, Wind, Aufstampfen, Zähneklappern	24/25
20. <b>1. Satz – Allegro non molto</b>	
21. 2. Satz – Gemütlichkeit, Regentropfen	26/27
22. <b>2. Satz – Largo</b>	
23. 3. Satz – Schlittschuh laufen, Ausrutschen, brechendes Eis, Wind	28/29
24. <b>3. Satz – Allegro</b>	

Konzept und Sprecher der CD: MARKO SIMSA ([www.markosimsa.at](http://www.markosimsa.at))

Text aufgenommen im Februar 2004

Aufnahmeleitung: Jupp Prenn, Studio R.O.S.L. – 1050 Wien

Musik:

Antonio Vivaldi – The Four Seasons

Cho-Liang Lin – Violine

Sejong – String Ensemble New York

Aufgenommen Sept. 2005 in »The Church of Holy Trinity«, New York

Tontechnik: Richard King

Mit Dank an NAXOS Deutschland

